



Bettina & Heiko Neubaur

Bettina und Heiko Neubaur haben nach sechs Jahren Miete im Mehrfamilienhaus den Entschluss gefasst, das Wagnis „Bauen“ einzugehen. Ein KfW-Effizienzhaus 70 mit 150 Quadratmetern soll es werden. Der Einzug ist für das Frühjahr 2012 geplant. In Wohn(t)räume berichten sie, wie es dazu kam, welche Bedenken sie hatten und wie der Stand der Dinge ist.

Kaufen oder Bauen?

„Wir waren lange Zeit auf der Suche nach einem Eigenheim - haben aber nie das Richtige gefunden. Nach sechs Maklern und 15 Objekten waren wir ziemlich frustriert“, beschreibt das Ehepaar Neubaur seinen Weg zur Entscheidungsfindung und erzählt weiter: „Schließlich fanden wir doch ein Haus, das interessant gewesen wäre.“

Jürgen Beyer wurde den Beiden damals als Bausachverständiger empfohlen. Zu einer Schätzung des Hauses kam es allerdings nie. Stattdessen nahm sich Jürgen Beyer viel Zeit, um sich die Wünsche des Ehepaars anzuhören. Neubaurs hatten - wie unzählige andere auch - viel Negatives über das Bauen gehört. Zudem waren sie überhaupt nicht mit dem Thema vertraut. „Da waren die Bedenken zunächst groß: Sollen wir dieses Unternehmen wirklich wagen? Können wir das alles

umsetzen, ohne Fachkenntnis im Bereich Hausbau?“, schildert das Ehepaar seine ersten Zweifel.

Jürgen Beyer unterstützte die Zwei jedoch mit seiner Kompetenz, seinem Fachwissen und nicht zuletzt mit seiner authentischen Art. Er war es, der Neubaurs letztlich die Angst vorm Bauen nahm.

Kurz darauf lernten die beiden den Architekten Markus Grimm kennen. „Das war sehr lustig, denn wir kannten uns von früher. Wir haben als Jugendliche zusammen Tennis gespielt“, erzählt Heiko Neubaur.

Nachdem Bauleiter und Architekt gefunden waren, konnte die Suche nach einem geeigneten Bauplatz beginnen. Diese verlief relativ problemlos, da zu dieser Zeit ein neues Baugebiet in einem Aalener Teilort erschlossen wurde. Die Wünsche und Vorstellungen des Ehepaars - etwa die Nähe zum Stadtzen-

trum, eine ruhige Randlage mit unverbaubarer Sicht - konnten dort realisiert werden.

„Nachdem die Bank grünes Licht gegeben hatte, haben wir Anfang August letzten Jahres den Entwurfsvertrag unterschrieben“, berichten Bettina und Heiko. Sie bereuen diese Art des Vorgehens nicht, da sie so zunächst nur einen Schritt gehen mussten und nicht sofort die gesamte Architektenleistung festgeschrieben war.

Neubaurs: „Wir haben auch gemerkt, wie wichtig es ist, sich zwischenmenschlich gut zu verstehen!“ Dann begann die eigentliche Planungsphase, in der sich das Ehepaar - das sich von nun an ‚Bauherr‘ nennen durfte - sehr viel Zeit gelassen hat. Unterschiedlichste Möglichkeiten wurden in Betracht gezogen und die verschiedenen Ideen wuchsen nach und nach. Markus Grimm ermöglichte Neubaurs zudem den Kontakt zu einigen seiner früheren Bauherren. Musterhäuser wurden angeschaut, wodurch die Vorstellungen der Dimensionen und Räumlichkeiten konkret wurden.



Geduldig und mit sehr guten eigenen Ideen zeichnete Markus Grimm Entwurf um Entwurf. Auch wurde nicht sofort jede Idee der Bauherren umgesetzt, sondern der Fachmann wies stets auf Auswirkungen - etwa auf die Kosten - einer späteren Umsetzung hin. Er zeigte auch schon während der Entwurfsphase Bauabschnitte auf, die in Eigenleistung erbracht werden könnten, um Kosten zu sparen. Jürgen Beyer war ebenfalls bei der Planung des Hauses integriert. Die zwei Fachmänner waren es auch, die immer wieder Handwerker mit in die Planung einbezogen - das sei eben ihre Arbeitsphilosophie. Die Bauherren: „So ist das Haus sprichwörtlichen schon auf dem Papier im Team entstanden. Nach fast einem Jahr Planung und vielen Entwürfen waren wir uns dann sicher, wie unser Eigenheim werden soll!“

Eigentlich wollten wir nie bauen!

[Bettina und Heiko Neubaur]

Wie läuft's?

„Wir haben uns dann letztendlich für ein Holzhaus entschieden, da sowohl Markus Grimm als auch Jürgen Beyer uns von den vielen Vorteilen überzeugt haben“, so Bettina und Heiko Neubaur.

Um sowohl den Kostenrahmen einzuschränken als auch energieeffizient zu bauen, wird lediglich die Garage unterkellert werden. Das Erdgeschoss wird barrierefrei umgesetzt.

„Für die Wahl des richtigen Heizsystems brauchten wir länger als gedacht. Wir konnten uns unter den vielen Möglichkeiten lange nicht entscheiden“, berichten die Bauherren.



Auch in diesem Bereich war die Hilfe der Profis maßgeblich: Jürgen Beyer entwarf ein Energiekonzept und auch Herr Geiger investierte seine Zeit. Letztlich entschied sich das Ehepaar für eine Holzpellets-Heizung in Kombination mit einer Solaranlage.

„Das umweltfreundliche Heizen mit einem nachwachsenden Rohstoff hat uns bei der Pelletsheizung einfach überzeugt“, meinen die Bauherren und erzählen weiter: „Bisher läuft alles sehr zufriedenstellend und macht richtig großen Spaß, sodass man es eigentlich nicht mehr als tatsächliches Wagnis bezeichnen kann. Das haben wir vor allem Markus Grimm und Jürgen Beyer zu verdanken“, betonen Neubaurs. Durch das Hinzuziehen der Experten sei es möglich, sich auf die nächsten Schritte rechtzeitig einzustellen. Alles würde sehr koordiniert ablaufen.

Beyer und Grimm standen und stehen dem Ehepaar immer beratend zur Seite. Das Vertrauen sei riesig und das würde sehr helfen - schließlich nehme man viel Geld in die Hand und da sei es wichtig, ein gutes Gefühl bei der Sache zu haben. „Wir warten eigentlich immer auf den Haken, aber den scheint es irgendwie nicht zu geben. Wenn alles so weiter läuft, können wir im Frühjahr zu dritt in unser neues Reich einziehen. Bis dahin bleibt es weiter spannend zu sehen, wie unser Haus entsteht und nach und nach immer weiter wächst. Bisher würden wir alles wieder genauso machen“, resümieren Bettina und Heiko Neubaur.